Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.
—
Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
—
Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 151. Dienstag den 3. Juli. 1855

Inhalt.

Berlin, den 1. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Stadtrichter Junghans hierselbst zum Stadtgerichts-Rath; so wie

Dem im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten beschäftigten Bau-Inspektor Ludwig Garke zum Regierungs- und Baurath zu ernennen; und

Den Ober-Bau-Inspektoren von Dömming zu Potsdam, von Aschen zu Breslau und Pommer zu Cöslin den Charakter als Baurath zu verleihen.

Se. Hoheit der Prinz Friedrich von Hessen und Gemahlin Königliche Hoheit sind nach Rumpenheim abgereist.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Paris, Sonntag den 1. Juli. Der heutige „Moniteur" meldet, daß der Kaiser am 2. Juli Mittags 1 Uhr die außerordentliche Sitzung der Legislativen eröffnen werde.

London, den 30. Juni, Morgens. In heutiger Nachtsitzung des Parlaments widerspricht Lord Panmure dem verbreiteten Gerüchte, daß Lord Raglan seine Demission eingereicht habe. Derselbe, so wie der General Brown, waren unwohl, seien jedoch wieder hergestellt. Mittlerweile hätte General Simpson das Kommando übernommen. — Lord Shaftesbury theilt mit, er habe Berichte, nach welchen der Gesundheitszustand der Truppen ein besserer sei.

Stockholm, Freitag den 29. Juni. Mit der Finnischen Post hier eingetroffene Berichte melden aus Abo vom 23., daß in Folge der Nachricht vom mißglückten Sturm auf Sebastopol am 18. d. eine Parade vor dem Großfürsten Niklaus stattgefunden und daß nach derselben ein Tedeum abgehalten worden. — Die Flotte der Alliirten ist am 20. von Tolbukin nach Kronstadt zurückgegangen.

Der Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen.

Posen, den 2. Juli. Gestern war für unsere Stadt ein hoher Freudentag. Vom frühesten Morgen an zeigte dieselbe ein froh bewegtes Leben und Alles arbeitete nach Kräften daran, derselben ein der Feier des Tages würdiges Festgewand anzulegen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf um 3 Uhr Nachmittags, vom Landrath v. Hindenburg schon in Kosten an Stelle des auf Urlaub befindlichen Landraths v. Madai im Auftrage des Oberpräsidenten eingeholt und vom herzlichen Hurrah der Zuschauermasse begrüßt, hier ein. Auf dem Platze am Berliner Thor innerhalb der Stadt prangte eine geschmackvolle Ehrenpforte; vor derselben hatte die Schützengilde in Paradeuniform Spalier gebildet; innerhalb des Spaliers war das Magistrats- und das Stadtverordneten-Collegium aufgestellt; der Oberbürgermeister Geh. Regier.-Rath Naumann hielt eine kurze Begrüßungsrede, worauf Se. Königl. Hoheit huldreichst erwiderte, der Hochdemselben von der Stadt bereitete Empfang sei eine um so angenehmere Ueberraschung, als Se. Königl. Hoheit denselben nicht verdient zu haben glaube, indem sich keine Gelegenheit geboten habe, für die Stadt etwas zu thun; dieselbe scheine sich seit Hochdesselben neunjähriger Abwesenheit bedeutend verändert zu haben; Se. Königl. Hoheit erinnerten Sich dabei gnädigst von früher her der Lokalverhältnisse, namentlich unserer schönen Plätze, des Wilhelmsplatzes und Kanonenplatzes und fuhren dann unter weiterem Hurrah der Menge durch die Ehrenpforte und die mit ihren Fahnen und Emblemen Spalier bildenden Gewerke durch die Mühlenstraße, Berliner Straße über den Markt und die Wasserstraße zum Schloß. Sämmtliche Häuser waren mit Laubgewinden, Blumen, Bildnissen Sr. Majestät des Königs, Teppichen und Preußischen Fahnen, die auch von allen öffentlichen Gebäuden wehten, reich verziert, alle Fenster, ja selbst manche Dächer, mit freudig grüßenden Zuschauern dicht besetzt; besonders zeichnete sich die Neuestraße und deren Fortsetzung am Markt entlang, so wie die Wasserstraße durch reiche und geschmackvolle Dekoration mit Laubgewinden und glänzenden Teppichen aus. Großes Wohlgefallen bezeigten Se. Königl. Hoheit den Schülerinnen der Königl. Louisenschule; dieselben waren, weiß gekleidet, Guirlanden und Kränze von Kornblumen und Rosen haltend, an der ganzen Front des Gebäudes aufgestellt, um Se. Königl. Hoheit zu bewillkommnen. Der Anblick war reizend und wurden die jungen Mädchen vom hohen Gast überaus huldreich begrüßt.

Am inneren bekränzten Portal des Schlosses empfingen der Ober-Präsident und der kommandirende General Se. Königl. Hoheit; in den Sälen waren die sämmtlichen Mitglieder der Militair-, Civil- und Stadt-Behörden, der Erzbischof, die Domherren und Pröbste, der General-Superintendent, die evangelische Geistlichkeit und die Direktoren der hiesigen höheren Lehranstalten versammelt und wurden Sr. Königl. Hoheit vorgestellt.

Bei dieser Vorstellung war auch die Ritterschaft beider Nationalitäten der Provinz zahlreich vertreten, namentlich waren erschienen der Marschall des letzten Landtags, Freiherr Hiller von Gärtringen, der Vice-Marschall von Skorzewski auf Nekla, die früheren Landtags-Marschälle Graf Potworowski und Graf Grabowski, der frühere Vice-Marschall, Königl. Kammerherr Graf Skórzewski und der General-Landschafts-Direktor v. Brodowski. Diese sind dem Vernehmen nach von Sr. Königl. Hoheit auf heut zur Tafel befohlen.

Nach der Cour fuhr Hochderselbe zum Diner bei Sr. Excellenz dem kommandirenden General, dem die Generalität, die Stabsoffiziere, der Ober-Präsident, der Erzbischof und die Spitzen der Behörden beiwohnten.

Nach dem Diner machten Se. Königl. Hoheit in Begleitung des Herrn Ober-Präsidenten eine Spazierfahrt durch die dekorirten Haupt-Straßen des Stadttheils, welchen Hochderselbe bei dem Einzuge noch nicht berührt hatte, namentlich durch die Wasserstraße, große Gerber-Straße, über die Wallischeibrücke bis nach dem Dom: letztere Brücke war besonders durch das vereinigte Bemühen von fünf Bürgern reich und geschmackvoll verziert und Abends neben vielen anderen der besuchtesten Stadttheile glänzend illuminirt; auch auf der Warthe brannten zu beiden Seiten der Brücke Theertonnen auf Kähnen.

Am Schlusse der Spazierfahrt geruhten Se. Königliche Hoheit den Hildebrandschen Garten zu besuchen, woselbst im festlichen Schmuck die Veteranen des hiesigen Land- und Stadt-Kreises versammelt waren, um bewirthet zu werden und an der allgemeinen Freude des Tages Theil nehmen zu können. Se. Königliche Hoheit wurden am Eingange von den Verwaltungs- und Ehren-Mitgliedern des hiesigen Komissariats der allgemeinen Landesstiftung ehrfurchtsvoll empfangen und in's Lokal geleitet; in den Vorzimmern begrüßten Se. Königl. Hoheit die eingeladenen Gönner und Freunde des Vereins und wurde Höchstderselbe sodann beim Eintritt in den Garten von einem donnernden Hurrah der daselbst in Reih und Glied aufgestellten Veteranen empfangen. Se. Königl. Hoheit gestatteten, daß einer der Veteranen in wenigen Worten die Gefühle des Dankes und ehrfurchtsvoller Verehrung gegen den hohen Protektor der Landesstiftung, so wie das gesammte Königshaus aussprechen durfte, woran sich ein abermaliges herzhaftes Hoch reihte. Nachdem Se. Königl. Hoheit in größter Leutseligkeit sodann die Reihen der Veteranen auf und nieder gegangen, diesen und jenen angesprochen hatten, auch einzelne sich besonders noch hatten vorstellen lassen, befahl Höchstderselbe, daß die alten Krieger sich an die bereit stehenden gedeckten Tafeln setzen und es sich gut schmecken lassen sollten, worauf Höchstderselbe einen Rundgang durch den Garten machte und insbesondere die zahlreich dort versammelten Damen huldvoll zu grüßen geruhte. Sichtbar erfreut wurden Se. Königl. Hoheit durch die Mittheilung, daß nunmehr auch hier der Anfang gemacht werden könne, einen zinsbaren Kapitalstock für die Landesstiftung zu bilden, indem die Feier des Tages mehrere Gönner des Vereins veranlaßt habe, dem Kommissariate dafür bestimmte Zuwendungen zu machen. An die Tische der Veteranen zurückgekehrt, wünschten Se. Königl. Hoheit den Kriegern eine fröhliche und gesegnete Mahlzeit und verließen unter erneutem stürmischen Hurrahrufe der Versammlung das Lokal, um sich von dort unmittelbar nach dem Schlosse zurückzubegeben.

Abends ging ein großer militärischer Zapfenstreich durch die Stadt, der auf dem Schloßhofe endigte. Nach demselben waren sämmtliche Offiziere und Militärbeamte in den Schloßgarten befohlen, wo der Thee servirt war und von der hiesigen Liedertafel mehrere Gesangspiecen ausgeführt wurden; namentlich fand das „Hohenzollernlied" Beifall, welches auf den Wunsch des hohen Gastes sogar wiederholt werden durfte. Se. Königl. Hoheit äußerten sich überhaupt sehr befriedigt und richteten verschiedene Fragen in Betreff der gesungenen Piecen und des Vereins an dessen Vorsteher.

Heut Morgen um 7 Uhr brachte der Allgemeine Männergesangverein im Schloßgarten Sr. Königl. Hoheit ein Morgenständchen; es wurde ein Choral, ein geistliches Lied und der in der gestr. Zeitung befindliche „Festgruß" (Melodie des Preußenliedes) gesungen; Se. Königliche Hoheit erschienen am Fenster und richteten einige dankende Worte an die Sänger.

Um 8 Uhr ritten Se. Königl. Hoheit, umgeben von glänzender Suite, über die Neue- und Wilhelmsstraße auf das Fort Winiary und nahmen die Inspizirung des Forts und auf der Esplanade die der Truppen vor. Nachmittag findet Diner im Schlosse statt, welches Se. Königl. Hoheit den Offizieren Ihres Regiments (7. Infanterie-Regiment) geben und wozu, außer den erwähnten Vertretern der Ritterschaft, die Generalität und die Spitzen der Behörden befohlen sind. Abends werden Se. Königl. Hoheit die Festvorstellung im dekorirten Sommertheater zu besuchen die Gnade haben.

Deutschland.

☾ Berlin, den 1. Juni. Bei Ihren Majestäten war heut Nachmittags 3 Uhr Familientafel, zu der die hier noch anwesenden Mitglieder des Königshauses und andere Fürstliche Personen geladen waren. Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs gelangen zu allgemeiner Beruhigung günstige Nachrichten hierher; der Geheimrath Schönlein soll die Versicherung gegeben haben, Seine Majestät bald von dem Fieber ganz zu befreien.

Unsere Feuerwehr, auf die wir uns in der That etwas einbilden können, hat über Nacht wieder ein gutes Werk gethan, sie hat die Straßenecken, Brunnen, Bäume ꝛc. von den bisherigen Anschlägen freigemacht und gereinigt und ihnen wiederum ein sauberes, anständiges Ansehen gegeben. Die Zettel, welche auf diese Weise für immer von diesen Stellen entfernt worden sind, sind mit dem heutigen Tag an den Säulen zu schauen und man muß gestehen, daß sie sich hier weit besser ausnehmen, als an den früheren Plätzen. „Wie hübsch!" war ein Ausruf, den ich heut gar häufig über die Säulen hörte. Und diese gewährten heut auch einen ganz hübschen Anblick, da die Zettel allerhand Farben trugen. Seitens des Publikums findet diese neue Einrichtung eine gute Aufnahme und dankbare Anerkennung; Stimmen, die dagegen laut werden, kommen aus Buchdruckereien, welche Litfaß bevorzugt und sich benachtheiligt wähnen.

Breslau, den 29. Juni. Vor der gestrigen Parade, früh um halb 8 Uhr, geruhten Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen iene Ovation der Sänger der hiesigen drei Hauptkirchen entgegen zu nehmen. Die Sänger waren der Aufforderung des hiesigen Bezirks-Commissariats für die allgemeine Landesstiftung, Se. Königl. Hoheit an diesem Tage mit einigen Gesängen zu überraschen, mit der größten Freudigkeit gefolgt, und trugen mehrere Gesangs-Piecen vor, welche vom Prinzen beifällig aufgenommen wurden. Nach der Parade, Nachmittags um 2½ Uhr, empfing Se. Königl. Hoheit eine Deputation des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten. An der Spitze der ersteren stand der Geh. Ober-Regierungsrath, Ober-Bürgermeister Elwanger. Der Oberbürgermeister richtete zunächst eine Ansprache an Se. Königl. Hoheit, in der er Höchstdenselben im Namen unserer Stadt ehrfurchtsvoll begrüßte und den patriotischen Gesinnungen der hiesigen Bürgerschaft einen lebendigen Ausdruck gab. Se. Kgl. Hoheit sprach seine Anerkennung über diese Sinnes- und Denkungsweise aus, erinnerte sodann daran, daß auch in Breslau in der Zeit der Irrungen und Täuschungen mancher in der Treue geschwankt und dem unruhigen Geiste jener Tage allzu sehr nachgegeben habe. Er hoffe aber, äußerte Se. Kgl. Hoheit weiter, daß solche Schwankungen nicht wiederkehren würden, wenn auch vielleicht ähnliche Zeiten, was Niemand wissen könne, abermals hereinbrechen sollten. Der lebendige Patriotismus lasse sich nur dadurch am besten erhalten und beleben, daß Jeder in seinem Kreise demselben Jünger und treue Freunde erwerbe, und die heut ausgesprochenen Ansichten der Deputationen ließen erwarten, daß Breslau fernerhin in der kundgegebenen erfreulichen patriotischen Gesinnung verharren werde. Von Oben her könne der Patriotismus nur indirekt genährt werden, indem die Regierung nach allen Seiten und Beziehungen hin das Wohl des Landes fördere und alles thue, was dem Volke zum Segen und Heile sei: so zu handeln, sei die Aufgabe der Behörden, und wenn die ganz erfüllt werde, müsse auch die Zufriedenheit wachsen, Mißtrauen und Haß verschwinden. Darauf wandte sich Se. Königliche Hoheit zu den Stadtverordneten, deren Vorsteher Syndikus Hübner gleichfalls einige Worte der ehrfurchtvollsten Begrüßung an den Durchlauchtigsten Prinzen richtete, worauf Höchstdieselben sich über die Zustände unserer Stadt in finanzieller Hinsicht ausließ und namentlich die Frage an die Anwesenden richtete, in welchem Umfange die Stadt durch die vorjährige Ueberschwemmung beschädigt worden; er wisse zwar, daß Einzelne sehr viel gelitten, auch die Kämmereigüter arg mitgenommen worden, aber es sei ihm lehrreich zu wissen, ob der Stadt selbst ein unmittelbarer Schaden erwachsen. Hierauf wurde bemerkt, daß dies allerdings der Fall sei und große Wasserbauten nöthig geworden wären. Se. Königl. Hoheit sprach sein Bedauern über die großen Verwüstungen jener Ueberschwemmungen aus, aber äußerte auch die Hoffnung, daß, wenn Gott uns den Frieden erhalte, die Provinz alle Mißstände überwinden werde. Nachdem die Mitglieder der Deputationen Sr. Königl. Hoheit vorgestellt worden, wurden dieselben nach fast halbstündiger Unterredung, welcher auch Se. Exc. der Herr Ober-Präsident beigewohnt hatte, huldvoll entlassen. Abends beglückte Se. Königl. Hoheit die am 15. Oktbr. 1852, zur Erhöhung der Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs, vom Stadtrath von Langendorff für 10 arbeitsunfähige Invaliden aus den Jahren 1813, 14 und 15 begründete Versorgungs-Anstalt. Der Vorstand empfing den Prinzen und geleitete ihn in das Zimmer der Invaliden; Se. Königl. Hoheit wandte sich an dieselben und frug nach ihrem Alter, den Regimentern, in denen sie gedient, den Schlachten, in welchen sie mitgekämpft, und nach ihren sonstigen Schicksalen, und sprach wiederholt seine Freude über das Entstehen dieses Instituts aus, empfahl dasselbe dem Schutze der städtischen Behörden und dankte wiederholt dem Herrn Stadtrath von Langendorff, dem er beim Abschiede warm die Hand drückte, indem er schießlich noch dem friedlichen Asyl der treuen Kämpfer für König und Vaterland den Segen Gottes wünschte. (Schles. Z.)

✝✝ Glogau, den 29. Juni. Die letztvergangenen Tage sind geräuschvoll an uns vorüber gegangen. Außer der Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, der heute Abend von Rawicz her erwartet wird und dessen Empfang alle Welt in Bewegung setzt, ist in dieser Woche auch das diesjährige Thierschaufest, mit welchem die Pferderennen vereinigt sind, abgehalten worden. Wenn man dergleichen Feste anderswo (wozu ich auch Posen rechne), gesehen hat, muß man hier seine Erwartungen nicht so hoch gespannt haben, wie ich es gethan hatte, sonst wird man — enttäuscht. Das Fest wurde auf dem neben dem Eisenbahnhofe belegenen Exercierplatz gefeiert. Eine große Tribüne für das schöne Geschlecht war hergerichtet, und der Anblick derselben mit den glänzenden Toiletten, die hier zur Schau getragen wurden, war wohl das beste, was das Fest am 27. Juni bot. Im Uebrigen waren die Vorrichtungen für das zuschauende Publikum in so fern mangelhaft, als der Raum, welchen man nur mit Einlaßkarten betreten durfte, und der Jedermann zugängliche Theil des Schauplatzes nicht gehörig von einander getrennt waren. Die Zahl der ausgestellten Thiere war gering, Pferde und Rindvieh am meisten vertreten, und Rindvieh in vorzüglicher Qualität. Im Ganzen glaube ich wahrgenommen zu haben, daß die kleinern Grundbesitzer incl. der Bauernstand verhältnißmäßig mehr ausgestellt haben, als die Dominien. Die Vormittagsstunden wurden vorzüglich durch die Pferderennen ausgefüllt. Es fanden statt: zwei Herren-Reiten, ein Bauernreiten und ein Wettfahren. In dem Herrenreiten gewann der Lieutenant im 4. Landwehr-Dragoner-Regiment Reimann den Ehrenpreis des Vereins, einen silbernen Pokal, während in dem zweiten Rennen (Trabreiten) der Lieutenant im 4. Dragoner-Regiment und Divisionsadjutant v. Schön den Sieg davon trug. Die Festlichkeit wurde durch eine Verloosung, bei welcher mehrere Füsiliere eine Kuh und die Unteroffiziere der 9. Kompagnie 18. Infanterie-Regiments ein Prachtexemplar von Ochsen zur allgemeinen Erheiterung des Publikums gewannen, und durch den großen Festzug der prämiirten Thiere geschlossen; die auf dem Festplatze aufgeschlagenen Zelt-Restaurationen, das in unmittelbarer Nähe befindliche Sommertheater neben einer Menge anderer

Lustbarkeiten hielt bis zum späten Abend ein lebenslustiges Völkchen beisammen.

Bei der die Stadt so allgemein erfreuenden bevorstehenden Ankunft Sr. Königl. Hoheit ist nur zu bedauern, daß Höchstderselbe das hiesige Landwehr-Bataillon, welches in der vorigen Woche die Uebungen beendet hat, nicht mehr bei den Fahnen trifft; dasselbe ist von Sr. Exc. dem kommandirenden General v. Tietzen persönlich inspicirt und seine vorzügliche Verfassung von demselben öffentlich anerkannt worden.

Das hiesige Divisions-Kommando ist nunmehr definitiv mit dem General v. Brandenstein besetzt worden.

In der künftigen Woche beginnen die Schießübungen des 5. Artillerie-Regiments bei Zerbau, zu welchen die Posener Batterien schon in die Nähe gerückt sein müssen, da man gestern bereits mehrere in Posen garnisonirende Offiziere hierselbst bemerkte.

†† Glogau, den 30. Juni. Wo am 27. Juni noch die wimpelbehangenen Tribünen standen, umgeben und umwogt von den zur Schau gestellten Erzeugnissen landwirthschaftlicher Kultur und einem schaulustigen Publikum, da ist es heute nicht minder lebhaft. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen mustert, während ich diese Zeilen schreibe, auf dem vor dem Preußischen Thore belegenen Exerzirplatze den unter Höchstseinem Kommando (als General-Oberst der Infanterie) stehenden Theil unserer Garnison, welche zu diesem Zwecke heute früh um $6\frac{1}{2}$ Uhr mit klingendem Spiel bei dem herrlichsten Wetter von der Welt ausgerückt ist. Für den größten Theil der Bewohner Glogau's war dies das erste Erkennungszeichen der erfolgten Ankunft Sr. Königl. Hoheit. Nachdem nämlich zu dem auf gestern Abend angesagten Empfange die umfassendsten Vorkehrungen getroffen waren, ein Theil der Domvorstadt, welche Se. Königl. Hoheit von Fraustadt kommend passiren mußten, sich festlich geschmückt hatte, ein großer Theil der Stadt illuminirt worden, vor Allem aber Seitens der Stadt die große Oderbrücke in einen von tausend bunten Lampen erhellten, mit den Stadt- und Landesfarben geschmückten Laubgang verwandelt worden war, warteten Behörden und Publikum vergeblich der Ankunft des hohen Gastes. Der schöne Abend hatte den größten Theil der Bevölkerung auf die Straßen geführt und wer auf dem Platze vor dem Königlichen Schlosse oder auf der Brücke selbst kein Plätzchen für sich finden konnte, ging wohl dem sehnlichst erwarteten Gaste bis zum Dorfe Zerbau entgegen. Leider war es Sr. Königl. Hoheit nicht vergönnt, inmitten des allgemeinen Volksjubels hier einzutreffen, was hauptsächlich darin seinen Grund hatte, daß Höchstdessen Reisetour, in der guten Absicht, Se. Königl. Hoheit auf der Chaussee bis hierher zu geleiten, um einige Meilen gegen den ursprünglichen Plan verlängert worden war. Es war bereits nach Mitternacht, als der hohe Gast in unsern Mauern ankam und von den zu der offiziellen Begrüßung erschienenen Personen empfangen wurde.

Se. Königl. Hoheit haben, der früher ertheilten Zusage Folge gebend, Ihr Absteigequartier im Königlichen Schlosse in den Räumen Sr. Excellenz des Präsidenten Grafen v. Rittberg, genommen, und werden heute Mittag nach einem eingenommenen Dejeuner, welches die Stadt dem Prinzen in dem festlich geschmückten Rathhaussaale dargeboten hat, uns wieder verlassen und sich von hier zunächst nach Lissa begeben.

Kriegsschauplatz.

Tromsö, den 13. Juni. Der Capitain der am 31. Mai in Hammerfest angekommenen Englischen Dampf-Korvette „Ariel" überbrachte dem dortigen Englischen Vice-Konsul ein vom 20. Mai am Bord des „Meander" von der Norwegischen Küste datirtes Schreiben des Chefs des Englischen Weißenmeeres-Geschwaders, Capitain Braillie, welches die Benachrichtigung enthält, daß den Bewohnern Finnmarkens keinerlei Begünstigung in Betreff des Handelsverkehrs mit dem nördlichen Rußland zustehen solle. Der Inhalt dieses Schreibens wurde vom Vice-Konsul sofort den Norwegischen Behörden mitgetheilt.

Frankreich.

Paris, den 28. Juni. Der Kaiser besuchte gestern, Arm in Arm mit seinem Adjutanten Ney, den Industrie-Palast, wo er namentlich in der Belgischen Abtheilung einen eingelegten Fußboden aus einer Brüsseler Fabrik genau besichtigte, nach den Preisen fragte und sich erkundigte, in welcher Frist ein von ihm zu bestellendes Kunstwerk dieser Gattung vollendet werden könne. Statt der bisherigen verkleideten Polizei-Agenten wurden bei dem gestrigen Besuche bloß die gewöhnlichen Aufseher dazu gebraucht, dem Kaiser freie Bahn durch das Publikum zu machen und etwaigen Andrang von seiner Person fern zu halten.

In acht Nischen der Vorderseite des Louvre-Pavillons von Rohan werden gegenwärtig eben so viele Bildsäulen berühmter Generale der Republik und des Kaiserreichs aufgestellt.

Ein Einwohner von Bordeaux hat dem Kaiser einen Entwurf zugeschickt, welcher bezweckt, den Gebrauch des Pulvers bei der Artillerie durch Anwendung des Dampfes zu ersetzen, namentlich bei den Batterieen der Kriegsschiffe, für welche angeblich ein einziger Kessel ausreichen würde. Der Entwurf ist dem Marine-Minister zur Prüfung zugestellt worden.

Heute brachte uns der Telegraph die Nachricht, daß die 3. und die 4. Oesterreichische Armee verabschiedet worden sind, und daß, wenn möglich, eine neue Reduktion der Oesterreichischen Armee erfolgen werde. Diese Nachricht, obgleich sie nicht unerwartet kam, hat höchsten Orts aber dennoch viel Unmuth erregt. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß in Folge dieser Maßregel der Oesterreichischen Regierung Frankreich sich nicht darauf beschränkt, 140,000 Mann unter die Waffen zu rufen, sondern eine größere Anzahl neuer Soldaten vom gesetzgebenden Körper votiren läßt.

Nach offiziellen Berichten beträgt die Zahl der seit der Ernennung Pelissier's zum Ober-Befehlshaber der Krimm-Armee außer Kampf gesetzten Truppen der Verbündeten im Ganzen ungefähr 25,000 Mann (?). Bei den Kämpfen mit den Russen soll es, wie ich dem Privatbriefe eines Französischen Offiziers entnehme, furchtbar zugehen. Derselbe nahm am Kampfe vom 7. Theil. Seine Brigade allein verlor an Todten und Verwundeten 1200 Mann, darunter 73 Offiziere. Dem Ober-Befehlshaber der Französischen Armee fällt jedoch keineswegs die Schuld dieser schrecklichen Verluste anheim. Es scheint, daß die Russen sich mit ungeheurer Hartnäckigkeit vertheidigen und der Kaiser Napoleon Sebastopol unter allen Umständen genommen haben will.

Bei Michel Levy ist heute die Korrespondenz des Marschall St. Arnaud erschienen. Dieselbe beginnt mit dem Jahre 1831, als derselbe Unter-Lieutenant im 64. Linien-Regiment war.

Gestern ist endlich die Galerie des Industrie-Palastes, die sich längs der Seine hinzieht, in ihrer ganzen Länge dem Publikum geöffnet worden. Bisher war der Theil, wo die Maschinen aufgestellt, von dem, der den Roh-Produkten und den landwirthschaftlichen Geräthschaften gewidmet ist, durch Schranken getrennt. Obgleich nun diese Schranken gefallen sind, so ist die Ausstellung der Roh-Produkte und der landwirthschaftlichen Geräthschaften noch sehr im Rückstande und außer den Gegenständen, welche die k. k. patriotische ökonomische Gesellschaft von Böhmen ausgestellt hat, nichts vollständig. Letztere wurden gestern von der Jury geprüft, und dieselbe sprach sich sehr anerkennend darüber aus.

Pelissier's und Raglan's Mißverständnisse haben zu Erklärungen zwischen den westmächtlichen Regierungen geführt. Das Französische Kabinet ist, wie zu erwarten gewesen, der Meinung Pelissier's beigetreten und hat die Rückberufung des Englischen Ober-Generals als eine Handlung dargestellt, welche den Operationen in der Krimm großen Vorschub leisten würde. In London blieb man bisher taub und gab nur ganz ausweichende Antworten. Drei Generale sollen aus der Krimm zurück berufen werden, General Duval, Coeur und noch ein dritter. Die Brigade-Generale Mellinet, Faucheux und Lanvitouge sollen, zu Divisions-Generalen ernannt, an deren Stelle treten.

Ueber die Karlistenbewegung hören wir, daß dieselbe einem neuen Ausbruche nahe sei. Verbürgt ist, daß die Span. Konsuln von Perpignan, Toulouse und Marseille dem Generalkapitain von Barcelona angekündigt haben, daß die Karlisten einen Schlag in Katalonien beabsichtigen, wo die Zwistigkeiten zwischen Fabrikherren und Arbeitern eine fortwährende Aufregung erhalten. Die Akademie-Sitzung zur Aufnahme des Herrn de Sacy fand gestern statt. Man hat sich mit der Regierung verständigt. Fortoul hat 60 Eintritts-Karten, also 20 mehr erhalten, als man ihm ursprünglich geben wollte. Das verrufene Dekret ist übrigens nicht zur Ausführung gekommen, und Alles trug sich zu wie gewöhnlich.

Die Unzufriedenheit mit Lord Raglan von Seiten der Französischen Generale wurde bereits von den Blättern gemeldet. Dieselbe datirt auch nicht von heute, und General Pelissier ist nicht der Einzige, der sich über den Englischen Ober-General beklagt. Es ist auch gar nicht unwahrscheinlich, daß der gegenwärtige Feldherr der Französischen Armee seine Entlassung in Aussicht gestellt habe, Falls dem aus der schlechten Führung der Engländer hervorgehenden Uebelstande nicht abgeholfen würde. Pelissier läßt den Englischen Truppen alle Gerechtigkeit widerfahren und schildert deren Tapferkeit mit enthusiastischen Worten. Sie schagen sich wie Helden, und sowohl ihre Ruhe, als auch ihre hartnäckige Ausdauer werden als ganz beispiellos dargestellt. Nur Lord Raglan's Unfähigkeit wird angegriffen. Es dürfte Ihnen kaum bekannt sein, daß Canrobert als Hauptgrund seines Rücktrittes die Unmöglichkeit der Verständigung mit Lord Raglan angegeben hat, — ein Faktum, dessen Genauigkeit ich Ihnen verbürgen darf. Auch weiß man, daß der frühere Französische Ober-General einen sehr schmeichelhaften Brief an den Prinzen Napoleon geschrieben hat. In diesem Schreiben läßt General Canrobert der Voraussicht und der in der Krimm an den Tag gelegten Anschauung des Prinzen volle Gerechtigkeit widerfahren. Dieser Schritt, indem er eine Genugthuung für den Vetter des Kaisers ist, ehrt zugleich den Französischen General, der ihn gethan.

Mit Hannover ist ein Auslieferungs-Vertrag geschlossen worden. — Wegen des nahen Zusammentritts des Senates und des gesetzgebenden Körpers wird der Prinz Napoleon seine ursprünglich auf Mai und Juni beschränkten Empfangs-Abende auf die Sonnabende des Monats Juli ausdehnen.

Zu Calais haben gestern die Versuche mit zwei nach dem System der Minié-Carabiner gegossenen neuen Kanonen, die konische Kugeln werfen, am Gestade begonnen. Am ersten Tage wurde blos Eine derselben abgefeuert; bei einer Ladung von 5 Kilogrammen Pulver betrug die Tragweite der Kugel mehr als eine Stunde. Man wird die Ladung allmählig steigern, bis man eine Tragweite von 5 Kilometern erreicht. Die Kugeln, deren man sich bediente, sind eiförmig und haben bei $1\frac{1}{2}$ Fuß Länge 6 Zoll Durchmesser. Die Versuche sollen zwei Monate dauern, indem man etwa 800 Schüsse feuern wird, um die Widerstandskraft der Geschütze genau zu erproben. Schon sind viele ausländische Artillerie-Offiziere in Calais angelangt, um den Versuchen mit den neuen Geschützen beizuwohnen, von denen man sich große Erfolge verspricht.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, den 21. Juni. In Folge der Truppenhäufungen im Gouvernement Kowno hat sich ein so fühlbarer Mangel an Spirituosen eingestellt, daß der Finanzminister sich auf Ersuchen des betreffenden Gouverneurs bewogen sah, einen Vorschlag im Minister-Comité einzubringen, dem zufolge die Einfuhr von Branntwein aus den Ostsee-Provinzen nach dem genannten Gouvernement gestattet werden möge. Se. Majestät der Kaiser hat hierauf die Einfuhr bis zum 1. Oktober 1855 gestattet.

Der jetzt regierende Kaiser hat ein unter der Regierung des verstorbenen Kaisers oft angeregtes, aber nicht zur Reife und viel weniger zur Ausführung gebrachtes Projekt des Ministers des öffentlichen Unterrichts, Norow, bestätigt, dem zufolge ein Museum der Alterthümer und eine Kommission zur Sammlung derselben in Wilna für den westlichen Theil des Reiches unverzüglich gegründet werden soll. Graf Tyszkiewicz hat zu diesem Zwecke einen namhaften Fonds dargebracht, und das Statut beider Stiftungen ist vom Kaiser bereits bestätigt. Endlich bezweckt ein in volkswirthschaftlicher Beziehung wichtiger Gesetzvorschlag die freie Ausbeute von Steinkohlenlagern in sämmtlichen Großrussischen Provinzen.

Aus Petersburg, 27. Juni, wird dem „Constitutionnel" telegraphirt: „Der Großfürst Nikolaus hat nach Inspizirung der Festungen Helsingfors, Sweaborg und Abo in Finnland, den Rückweg nach Petersburg angetreten, um von hier aus eine Inspektionsreise nach Reval, Riga und Dünaborg zu machen."

Niederlande.

Haag, den 23. Juni. Der Prinz von Oranien ist gestern nach Vliessingen abgereist, wo er sich an Bord des „Doggersbank" zu einem Ausfluge ins Mittelländische Meer einschiffen wird. Der König, der seit einigen Tagen Nordbrabant bereist, kehrt morgen hierher zurück.

Griechenland.

Aus Athen vom 22. d. wird gemeldet: Gestern Abends fuhr die K. K. Oesterreichische Flotille mit dem Marine-Ober-Kommandanten nach dem Aegäischen Meere ab.

Lokales und Provinzielles.

Pferde-Rennen.

Zweiter Renntag. Sonnabend, den 30. Juni 1855.

Die zum heutigen Tage festgesetzten Rennen fanden in folgender Ordnung statt.

Das Richteramt hatten übernommen:

1) Se. Excellenz Herr General-Lieut. v. Brand,
2) Herr Graf Węsierski und
3) Herr v. Łącki.

Nr. IX. Handicap. Staatspreis 200 Rthlr. 500 Ruthen. 6 Frd'r. Eins., 4 Frd'or. Reugeld, jedoch nur 2 Frd'or., wenn bis zum 26. Juni erklärt. Das zweite Pferd erhält, wenn mehr als 3 Pferde starten, die Hälfte der Einsätze und Reugelder bis zu 20 Frd'or.

Des Herrn Grafen Götzen br. St. Remorse v. Jon a. d. Retrospect. 96 Pfund . . . . 1.

Des Herrn Grafen Henckel v. Donnersmark br. St. Iris v. Sheet Anchor a. d. O dear mee. 116 Pfd. . . . . 2.

Des Herrn Lieut. v. Oertzen F.-W. The Tempter v. Spray a. d. Rowtona. 126 Pfd. . . . . 3.

Des Herrn Grafen Bniński Schimmel-St. Alma v. Chanticleer a. d. Troica. 112 Pfd. . . . . 4.

Mit 4 Frd'or. ist Black Flower, mit 2 Frd'or. Flatcatcher und Olivia zurückgezogen.

Nach regelmäßigem Ablauf führte Remorse in schärfster Pace, auf Länge von den andern Pferden gefolgt. Der Tribüne gegenüber schien die Stute nachzulassen, doch folgte sie, durch das leichte Gewicht begünstigt, sofort der Aufforderung des Reiters. Nach dem Passiren der letzten Ecke Kampf aller 4 Pferde bis zum Siegespfosten, in welchem Remorse Iris um eine halbe Halslänge schlug, Tempter dicht auf drittes Pferd.

Dauer des Laufs: 2 Minuten.

Nr. X. Gentleman-Reiten um einen Pokal, 45 Frd'or. werth, gegeben von dem Fürsten Sułkowski und mehreren Mitgliedern des Verwaltungs-Rathes. 5 Frd'or. Eins., 3 Frd'or. Reug. 500 Ruthen.

Des Herrn Grafen Hatzfeld br. St. Fancy Girl, 6 J. alt, von Fancy Boy a. d. Pelise . . . . 1.

Des Herrn Prem.-Lieut. v. Grolman br. W. Campiony, 6 J. alt, v. Sheet Anchor a. d. Urika . . . . 2.

Campiony führte bis zur Tribüne, wo er angehalten wurde und ging Fancy Girl in mäßigem Tempo über die Bahn.

Nr. XI. Vereinspreis 200 Rthlr. 500 Ruthen, doppelter Sieg. 5 Frd'or. Eins., 3 Frd'or. Reug. Das zweite Pferd erhält die Hälfte der Einsätze und Reugelder.

Des Herrn v. Dąbrowski br. St. Prinus Elisabeth, 4 J. a., v. Van Tromp a. d. Phönix Mare. (Reiter: Metcalf.) . . . . 1. 1.

Des Herrn v. Taczanowski F.-St. Kosia, 7 J. a., Hlbbl. 2. 3.

Des Herrn v. Szołdrski br. H. Malakof, 5. J. a., v. Caesar a. d. High Pressure . . . . 3. 2.

Des Herrn Grafen Bniński schw. St. Satanella, 3 J. a., von Querell a. d. Mersu . . . . 4. 0.

Für Autokrat wurde Reugeld gezahlt.

I. Heats Ablauf regelmäßig. Kosia führte, dicht gefolgt von Satanella, Princes Elisabeth und Malakof. An der 3. Ecke übernahm Princes Elisabeth die Führung, und siegte hart gehalten in 2 Minuten 10 Sekund. gegen Kosia, die anderen beiden Pferde blieben weit zurück.

II. Haats-Satanella wurde zurückgezogen. Kosia erschien lahm am Pfosten, und siegte Princes Elisabeth leicht gegen Malakof in 2 Minuten 9 Sekunden, Kosia mehrere Längen dahinter.

Nr. XII. Handicap. Herren reiten. 750 Ruthen. Vereins-Preis 100 Rthlr. Gold. 6 Frd'or. Eins., 4 Frd'or. Reug., jedoch nur 2 Frd'or. Reugeld, wenn bis 20. Juni erklärt.

Des Hrn. Prem.-Lieutn. v. Schöning br. St. Queen of Clubs, v. Bloomsbury a. d. Paisly. 155 Pfd. (Reiter: Besitzer.) . . . . 1.

Des Hrn. Grafen Poninski br. St. Virginia, v. Mikle Fell a. d. Voltaire St. 140 Pfd. (Reiter: Besitzer.) . . . . 2.

Des Hrn. Lieutn. v. Grolmann br. W. Campiony, v. Sheet Anchor a. d. Urika. 140 Pfd. (Reiter: Lieutn. Kuhlwein.) . 3.

Des Hrn. Grafen Hatzfeld br. W. Herdringen, v. Venison a. d. Bona. 145 Pfd. (Reiter: Graf Kwilecki.) . . . . 4.

Des Hrn. v. Łącki F.-H. Van Ambourgh, v. Rush a. d. Vulpecula. 165 Pfd. (Reiter: Lieutn. v. Gfug.) . . . . 0.

Die ersten 500 Ruthen führten Campiony und Queen of Clubs Kopf an Kopf, gefolgt von Herdringen und Virginia. Van Ambourgh war bald geschlagen. Der Tribüne gegenüber trat Campiony seinen Platz an Virginia ab, welche nach schwerstem Kampf sicher um $\frac{1}{2}$ Länge von Queen of Clubs geschlagen wurde, die beiden Wallachen auf Längen dahinter. Dauer des Laufs 3 Minuten 8 Sekunden.

Nr. XIII. Handicap. 500 Ruthen; für alle auf der Posener Bahn 1855 geschlagenen Pferde. Vereins-Preis 200 Rthlr.

Des Hrn. Grafen Götzen br. W. Ugly-Buck a., v. Skamander a. d. Antigua. 126 Pfd. . . . . 1.

3 Frd'or. Reugeld zahlten: Remorse, Fame.

1 Frd'or.: Black Flower, Alma, Caravan, Malakof.

Alma erhielt 112 Pfd., Black Flower 95 Pfd. Beiden Pferden schien ihr Gewicht nicht zu behagen und ging Ugly-Buck über die Bahn.

Nr. XIV. Steeple chase. Circa $\frac{3}{4}$ Meilen. Ehren-Preis. 5 Frd'or. Einsatz, 3 Frd'or. Reugeld.

Des Hrn. Prem.-Lieutn. v. Schöning F.-W. Whitelegs Br. a., v. Actaeon a. d. Ebba. (Reiter: Besitzer.) . . . . 1.

Des Hrn. Fürsten Sułkowski br. W. Topthorn v. Windfall a. einer Wellcome St. (Reiter: Baron Hochwächter.) . . . . . . 2.

Zurückgezogen: Merry-Ann.

Da der Besitzer vom Topthorn nicht auf der Bahn anwesend, durfte das Pferd nicht im Rennen mitgehen.

Topthorn führte, da auch Merry Ann verkauft war und zurückgezogen wurde, bis über die erste Hürde, und wurde dort angehalten.

Whiteleghs Br. nahm über die Bahn gehend alle Hindernisse in schönen Sprüngen.

Nr. XV. Steeple chase. Circa 800 Ruthen. Ehren-Preis. Pferde, welche in öffentlichen Rennen gestartet, ausgeschlossen. 3 Frd'or. Einsatz, ganz Reugeld.

Des Hrn. Lieutn. v. Treskow br. St. Betty. (Reiter: Bes.) 1.

Des Hrn. v. Stablewski schw. H. Colonos. (Reiter: Hr. Graf Kwilecki.) . . . . 2.

Des Hrn. Lieutn. Kuhlwein br. W. Tramp v. Master christopher. (Reiter: Besitzer.)

Zwei Pferde zurückgezogen.

Tramp führte fliegend über die ersten Hindernisse, brach dann aber aus und war nicht wieder in die Bahn zurückzubringen.

Die beiden übrigen Pferde nahmen alle Hindernisse gut, und siegte Betty, nachdem Colonos vergeblich versucht hatte, gegen die Stute aufzukommen, leicht mit einer Länge. Dauer des Laufs 7 Minuten.

(Polizei-Bericht.) Als muthmaßlich gestohlen sind zwei Pferde-Zäume abgenommen worden und werden dieselben im Polizei-Büreau asservirt.

Gestohlen am 26. d. Mts. auf dem alten Markte ein schon abgenutztes Portemonnaie, schwarzes Leder und Stahlbügel, worin sich vier doppelte Friedrichsd'or, eine Sächsische Kassen-Anweisung von 20 Rthlrn. und circa 4 Rthlr. verschiedenes Preußisches Courant befanden.

♂ Fraustadt, den 30. Juni. Wir haben uns des seltensten Glückes zu erfreuen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen berührte an zwei hintereinander folgenden Tagen unseren Ort. Gestern von Breslau über Lissa kommend, passirten Höchstdieselben Fraustadt auf der Durchreise nach Glogau. Obgleich Höchstseine Ankunft anfänglich schon um $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends angesagt gewesen, traf Höchstderselbe doch erst um 10 Uhr hier ein und setzte nach geschehener Umspannung Seine Reise nach Glogau unaufhaltsam fort. Die getäuschte Hoffnung der harrenden Volksmasse, Se. Königl. Hoheit noch bei hellem Tageslichte zu begrüßen,

mußte mit dem Troste, Höchstdieselben am folgenden Tage länger bei uns weilen zu sehen, verschmerzt werden. Se. Königl. Hoheit trafen denn auch, von Glogau zurückkommend, heute Mittag um 1 Uhr hier wieder ein. Höchstdieselben wurden am Stadtthore durch die städtischen Behörden ꝛc. und die Schützengilde im Spalier begrüßt, fuhren ohne Aufenthalt nach dem Händschkeschen Hotel, stiegen dort vor der Thür ab und begaben Sich, ohne erst das Lokal zu betreten, in der bereit gehaltenen einfach-eleganten Equipage der Frau Gräfin Kwilecka auf Zedlitz sofort nach dem eine halbe Stunde von Fraustadt bei Ulbersdorf belegenen großen Garnison-Exercierplatze, gefolgt von einer Menge Schaulustiger zu Pferd und zu Wagen. Die Inspicirung des hiesigen Bataillons dauerte ziemlich eine Stunde. Se. Königl. Hoh., von dort zurückgekehrt, begaben Sich dann, der Einladung freundlichst Folge gebend, in den festlich dekorirten Saal des genannten Hotels und ließen Sich durch den Herrn Landrath Freiherrn v. Heinitz die geeigneten Persönlichkeiten vorstellen. Da auch die Schützenkompagnie aufmarschirt war, um Seiner Königl. Hoheit die gebührenden Ehren zu erweisen, so beglückten Seine Königliche Hoheit nach beendeter Vorstellung auch den Kommandeur der Kompagnie, Herrn Konditor Bucher, mit der Frage: wie stark die Kompagnie sei, und wann das Schützenfest stattfände, worauf Höchstdieselben nach Beantwortung dessen, Ihren höchst gnädigen Dank aussprachen. Se. Königl. Hoh. bestieg endlich um 3 Uhr wieder Seinen Reisewagen und fuhren unter einem „Lebehoch" nach Lissa weiter. Es versteht sich von selbst, daß Ehrenpforten, Blumen, Fahnen und Laubgewinde an den Häusern und quer über die Straßen hinweg, dem Königl. Gaste eine herzliche Aufnahme verkündeten und daß Jung und Alt auf den Beinen war. Se. Königl. Hoheit bezeugte durch einen überaus heitern Gesichtsausdruck Seine hohe Zufriedenheit, und grüßte nach allen Seiten hin mit einer Herablassung, die Alle beglückte.

Am heutigen Tage feierte auch der Königliche Oberst-Lieutenant Hardenack zu Hinzendorf, seinem jetzigen Wohnorte, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Kürzlich wurde die Feierlichkeit in Schlichtingsheim begangen. Als Se. Königliche Hoheit der Prinz von Preußen auf der Tour von Glogau nach Fraustadt dort eintraf, wurde Höchstderselbe beim Umspannen von dieser Feier in Kenntniß gesetzt. Höchstdieselben verfügten sich darauf in die evangel. Kirche, um das Jubelpaar mit seiner Anwesenheit zu begnadigen. Leider aber entging ihm diese höchste Auszeichnung durch sein verzögertes Erscheinen, so daß Se. Königl. Hoheit, mit sichtbarem Bedauern darüber, seine Weiterreise antraten. Das Nähere der Festlichkeit ist noch unbekannt.

Ein klarer Himmel und heller Sonnenschein gaben dem Feste seinen Glanz auch von oben. Indeß hat es auch an einem kleinen Unfalle nicht gefehlt. Eine kurze Strecke vor Fraustadt stürzte das Sattel-Stangenpferd an dem Wagen Sr. Königl. Hoheit, der Anstrengung, zugleich vom Postillon geritten zu werden, augenblicklich unterliegend, und wurde durch die übrigen in starkem Laufe verbliebenen Pferde eine Strecke fortgeschleift. Dasselbe wurde übrigens bald wieder auf die Beine gebracht, so daß die Fahrt im Uebrigen ungestört bis Fraustadt weiter zu gehen vermochte. Der Landbewohner auch zu gedenken, so haben diese den Städtern keineswegs nachgestanden, Sr. Königl. Hoheit patriotisch ihre Ehrfurcht und Huldigungen an den Tag zu legen. Alle Dorfschaften, die Se. Königl. Hoheit passirten, hatten Etwas aufzuweisen, meistens Ehrenpforten, nicht selten mit sinnreichen Verzierungen und begrüßenden Inschriften. Um, den Mittheilungen eines hochgestellten Augenzeugen nacherzählend, ein spezielles Beispiel davon anzuführen, erwähne ich, daß sich ganz besonders die an der Ehrenpforte zu Striesewitz (zwischen Fraustadt und Lissa) aufgestellt gewesene Schuljugend, ihren tüchtigen, seit 20 Jahre dort amtirenden Lehrer Walter an der Spitze, ausgezeichnet hat. Der hohe Reisende wurde mit dem gut eingeübten Preußenliede von den in zwei Reihen aufgestellten 80 Schülern feierlichst empfangen. Se. Königl. Hoheit befahlen langsam zu fahren, nahmen höchst gnädig den von dem Lehrer Walter überreichten Kranz von Vergißmeinnicht an und fuhren demnächst erst unter dem Rufe: Es lebe Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen! ꝛc. schnell nach Lissa weiter.

R Rawicz, den 30. Juni. Unsere Stadt hat in den von ihr getroffenen Veranstaltungen zur Empfangsfeierlichkeit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen wieder einen recht erfreulichen Beweis gegeben, wie tief und fest die wahre Liebe für unser angestammtes Königshaus in den Herzen unserer Bewohner unvertilgbare Wurzel gefaßt hat.

Sobald man von dem bevorstehenden Besuch des hohen Gastes bei uns Kunde erhalten hatte, waren der Magistrat und die Stadtverordneten sofort wegen der zu treffenden Arrangements in Berathung getreten. Ein besonders hierzu erwähltes Comité veranlaßte demnächst die weiteren Anordnungen, welche in allen Schichten der Bevölkerung die lebhafteste Unterstützung fanden. Mit vielem Geschmack und Aufwand wurden drei Ehrenpforten: auf dem Bahnhofe, am Breslauer und am Posener Thore errichtet und alle Häuser festlich geschmückt. Ganz besonders zeichneten sich die Berliner, Posener und Breslauer Straße und der große Ring aus. Das zur Aufnahme Sr. Königl. Hoheit vom Rittergutsbesitzer Herrn Kaufmann Hellwig bestimmte Haus war in der That fürstlich eingerichtet. Heut Nachmittag $3\frac{1}{2}$ Uhr langte Se. Königl. Hoheit, von Oels über Trachenberg kommend, hier an.

In Trachenberg hatte Höchstderselbe auf Einladung Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Hatzfeld einen Besuch auf dem fürstlichen Schlosse gemacht, woselbst der Prinz von dem Grafen v. Maltzan aus Militsch, dem Offizier-Korps von dort und dem Landrath des Militscher Kreises empfangen worden war.

Diesseits der Kreis- und Provinzial-Grenze wurde Se. Kgl. Hoheit von unserem Herrn Landrath Schopis und dem Besitzer Harres auf dem von hier circa eine Viertelmeile entfernten Gute Lindenruh und der Schuljugend von Polnisch-Damme willkommen geheißen. An der Ehrenpforte des Breslauer Thores hatten sich die städtischen Behörden aufgestellt. Von da längs der Breslauer Straße bis zu dem Hellwigschen Hause bildeten die Schulen des Orts ein Spalier. (Die Realschule hatte eine besondere Ehrenpforte errichtet, in deren Mitte in Goldbuchstaben die Worte prangten: „Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen ehrfurchtsvollen Gruß die Realschule.") Die Spalierlinie bildeten auf dem Markte weiter die Schützengilde, die Gewerke, die Veteranen, der Kriegerverein, die Staatsbeamten und die Geistlichkeit. An dem Hellwigschen Hause wurde Se. Königl. Hoheit von dem Herrn Oberpräsidenten v. Puttkammer empfangen. Nachdem Herr Hellwig vorgestellt war, fuhr Se. Königl. Hoheit sofort in der von Letzterem bereit gehaltenen Equipage nach dem Exerzierplatze zur Parade, welche fast $1\frac{1}{2}$ Stunde währte und ersichtlich zur Zufriedenheit ausfiel. Hierauf fand durch den Herrn Ober-Präsidenten die Vorstellung des Magistrats, der Stadtverordneten, der Geistlichkeit, der Mitglieder des Kreisgerichts und mehrerer anderer Beamten Statt.

Se. Königl. Hoheit war überaus gnädig und herablassend, und sprach überall mit Sachkenntniß und Liebenswürdigkeit. Am längsten unterhielt sich Höchstderselbe mit dem stellvertretenden Bürgermeister, der Geistlichkeit, dem Direktor des Kreisgerichts, dem Kreis-Kommissarius der allgemeinen Landesstiftung „Nationaldank", mit dem Direktor der Strafanstalt, mit dem Bürgermeister aus Sarne und dem Vorstande der jüdischen Korporation. Se. Königl. Hoheit hatte die Gnade, sich im Allgemeinen etwa in folgenden Worten zu äußern:

„Obgleich Ich jeden Empfang abgelehnt hatte, so ist Mir doch ein solcher und zwar ein so überaus herzlicher zu Theil geworden, daß Ich der Stadt Rawicz dafür Meinen Dank ausspreche und von den Gesinnungen der Treue und Anhänglichkeit, die sich darin gegen das Königliche Haus ausspricht, Meinem Königl. Bruder sofort Meldung machen werde. Trügen die äußern Zeichen nicht, so herrscht hier ein schöner Geist." Hier ergriff der Herr Ober-Präsident die Gelegenheit, hinzuzufügen: „Königl. Hoheit, daß von einem solchen Geiste die hiesigen Bewohner beseelt sind, dafür bürge ich."

„So bewahren Sie diese Gesinnungen", erwiderte Se. Königl. Hoheit, „und Ich bin überzeugt, daß, wenn Zeiten kommen sollten, wo es Noth thut, diese Gesinnungen zu bethätigen, Sie nicht anstehen werden, es zu thun. Nochmals Meinen Dank. Leben Sie wohl".

Hierauf fand ein Diner statt, zu welchem die Spitzen der städtischen Behörden und des Kreises, so wie die hiesigen und auswärtigen Herren Stabsoffiziere gezogen wurden.

Das Wetter des festlichen Tages war überaus freundlich und durch keinen Unfall wurde der Frohsinn der städtischen Bevölkerung getrübt.

Unter dem herzlichsten Hurrahruf der Tausende von Menschen, welche von nah und fern herbeigeströmt waren, verließen Se. Königl. Hoheit gegen 7 Uhr Abends, nach allen Seiten freundlichst grüßend, unsere Stadt. — Noch verdient erwähnt zu werden, daß an diesem festlichen Tage die greisen vaterländischen Krieger mit 40 Rthlr. beschenkt und von unserem Brauermeister Steidel mit einem Faß seines vorzüglichen Bieres erquickt wurden.

Theater.

Die gestrige Vorstellung im Stadttheater war wegen der allgemeinen freudigen Aufregung, die in unserer Stadt herrschte und die Bevölkerung zur Theilnahme an den öffentlichen Freudenbezeugungen über die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen drängte, nicht so besucht, als die vorzüglichen Leistungen des Kasseler Hofballet-Personals es verdienten. Das Ballet „Gisella", seinem poetischen Inhalt nach eins der reizendsten, wurde mit höchster Virtuosität sowohl im ganzen Arrangement, als auch in den einzelnen Tänzen und Gruppirungen, durchgeführt. Die Theater-Direktion hatte außerdem Alles gethan, um die Ausstattung zu einer höchst gelungenen zu machen. Im zweiten Akte ein Wald von natürlichen Tannenbäumen, auf deren Gipfel „Gisella" (Frl. Roth) sich schaukelte; ferner ein Waldbach, von naturwüchsigem Schilf umrauscht, hinter welches die sich verbergenden „Willys" im Mondschein huschen; reizende Tänze dieser an unglücklicher Liebe verstorbenen Wesen; kunstvolle Gruppen und Verschlingungen, kühne Pas des Herrn Ambrogio („Albert"), der am Schluß gerufen wurde, graziöse Tänze der Damen Vogel, Roth und Pourchet; kurz Alles vereinigte sich, die Zuschauer anzuregen und höchlichst zu ergötzen. Wir zweifeln daher nicht, daß die am Dienstag stattfindende Wiederholung der vortrefflichen Vorstellung, zumal dieselbe zum Benefiz des Fräulein Roth stattfindet und unsere geschätzten Gäste bald scheiden, ein zahlreiches Publikum anziehen wird.

Angekommene Fremde.

Vom 1. Juli.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Nehring aus Gozdowo; Frau Gutsbesitzer v. Rogalinska aus Cerekwica; Amtmann Ulkowski aus Lopuchowo; die Lehrer Nasel aus Gnesen und Jachimowicz aus Braciszewo.

BAZAR. Partikulier Wiśniewski aus Mikosław; die Gutsb. v. Krasicki aus Karsewo und v. Skarzynski aus Sokolnik.

HOTEL ZUR KRONE. Geschäfts-Reisender Philippsohn aus Berlin; Kaufmann Joseph aus Wronke und Fleischermeister Guttmann aus Trzemeszno.

Vom 2. Juli.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Königlicher Kammerherr und Landtags-Marschall Freiherr Hiller v. Gärtringen aus Betsche; Regierungs-Präsident v. Schleinitz aus Bromberg; Major v. Studnitz aus Krausdorf; Premier-Lieutenant im 14. Inft.-Regt. Müller aus Thorn; die Gutsbesitzer Graf Grabowski aus Grylewo und Brockmann aus Neuwelt; Wirthschafts-Direktor Schröder aus Dziakyn; die Kaufleute Frankenstein, Nausnitz und Kurfürst aus Berlin, Brasch aus Glauchau, Ernst aus Leipzig, Melzer aus Breslau, Lehnhoff aus Gummersbach und Hagel aus Chemnitz.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute v. Lintermann aus Crefeld und Makaowski aus Strzelno; Landrath v. Unruhe-Bomst aus Wollstein; Bank-Direktor Meyen aus Berlin und Gutsbesitzer Graf Potworowski aus Deutsch-Presse.

SCHWARZER ADLER. Brennerei-Inspektor v. Sawilski aus Szelejewo; Bäckermeister Wackermann aus Rogasen; die Gutsbesitzer v. Suchorzewski aus Tarnowo und v. Jarochowski aus Sokolnik.

BAZAR. Handlungs-Commis Lewandowski aus Gnesen.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Klitzing aus Liebow, v. Otocki aus Gogolewo, Graf Cieszkowski aus Wierzenica, Graf Plater aus Psarskie, von Freser aus Brzyskorzystwo; die Gutsbesitzersfrauen v. Tucholka aus Rozyczyn und Bielicka aus Siedleczko; Opernsänger Nuberg aus Danzig; Distrikts-Kommissarius Lehmann aus Schroda; Wirthschafts-Inspektor Milner aus Neustadt b/P.; die Kaufleute Tatarski aus Pirna, Schwarz aus Thorn, Oltmann aus Cöln und Isleiber aus Warschau.

GOLDENE GANS. Gutsbesitzer v. Ciesielski und Frau Gutsbesitzer v. Skoraszewska aus Sosnowke; Frau Gutsbesitzer v. Sulerzycka aus Chomiąże.

HOTEL DE PARIS. Dekan Siechninski aus Graboszewo; die Gutsbesitzer v. Jagodzinski aus Stempocin und v. Markiewicz aus Starezyn.

HOTEL ZUR KRONE. Die Kaufleute Gebr. Rothe aus Birnbaum, Rothmann und Ziegel aus Wongrowitz.

WEISSER ADLER. Landwirth Rosenfeld aus Bahn; Fournierschneider Schäche aus Liegnitz; die Kaufleute Rütgers aus Breslau und Melzer aus Wronke.

GROSSE EICHE. Gutsbesitzer v. Prądzynski aus Biskupice; Gutspächter v. Prądzynski aus Stroszki und Frau Gutspächter Brodnicka aus Nieświastowice.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Fachs aus Wittkowo, Friedmann aus Santomysl, Landeck aus Wongrowitz, Selig und Hirschberg aus Gnesen.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Friedeberger u. Jaffe aus Schrimm; Kaufmann Kayser und Fräulein Schlumper aus Mikosław; Kaufmann Braun und die Fräulein Menzel und Stewinska aus Schroda; Handlungs-Commis Kantorowicz aus Schrimm.

KRUG'S HOTEL. Buchhalter bei der Eisenbahn Dessin aus Bromberg.

PRIVAT-LOGIS. Die Gutsbesitzer v. Drwęski aus Starkowiec, log. St. Martin Nr. 76.; v. Dobiejewski aus Bieslin, log. lange Straße Nr. 7.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 25. Juni bis 1. Juli 1855.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand.	Wind.
25. Juni	+ 8,0°	+ 16,0°	27 Z. 11,4 L.	NW.
26. "	+ 8,2°	+ 17,5°	27 " 11,0	NW.
27. "	+ 11,3°	+ 17,6°	28 " 0,0 "	NW.
28. "	+ 7,0°	+ 18,3°	28 " 2,5 "	NW.
29. "	+ 10,4°	+ 19,0°	28 " 0,4 "	NO.
30. "	+ 8,2°	+ 18,3°	28 " 0,6 "	NO.
1. Juli	+ 9,2°	+ 19,3°	28 " 0,5 "	NW.

Posener Markt-Bericht vom 2. Juli.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Fein. Weizen, d. Schfl. zu 16 Mtz.	3	17	6	3	20	—
Mittel-Weizen	2	28	10	3	7	9
Ordinairer Weizen	2	—	—	2	15	—
Roggen, schwerer Sorte	2	15	6	2	20	—
Roggen, leichtere Sorte	2	6	8	2	10	—
Große Gerste	1	21	—	1	27	9
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	3	4	1	10	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	—	—	1	7	6
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	—	—	2	5	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	20	—	—	22	6
Stroh, d. Schock zu 1200 Pfd.	6	15	—	7	—	—
Rüböl, der Ctr. zu 110 Pfd.	16	5	—	—	—	—
Spiritus: die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr. am 30. Juni	27	25	—	28	10	—
" 2. Juli	28	—	—	28	15	—

Die Markt-Kommission.

Wollberichte.

Königsberg, den 28. Juni. Der hiesige Wollmarkt hatte zwar erst am 25. d. M. begonnen, jedoch war der größte Theil der diesjährigen Zufuhr schon früher herangebracht, da die günstige Witterung eine frühere und raschere Schur gestattete und deshalb die Zufuhr ungewöhnlich früh, mit dem 12. d. M., bereits begonnen hatte. Das zugeführte Quantum war im Ganzen dem vorjährigen ziemlich gleich, wiewohl einzelne Produzenten über erhebliche Minderschur klagten. Zum bedeutendsten Theile aber war die Zufuhr schon früher auf Lieferung verkauft und nur zu übergeben, so daß zum Verkauf am Markte ca. 1600 Ctr. vorhanden waren, während am vorjährigen Markte ca. 2000 Ctr. verkäuflich gewesen. An Schutt-, Schweiß- und Gerber-Wolle waren nur unbedeutende Partheien zugeführt. Die Wäsche befriedigte mit wenigen Ausnahmen. Der Verkauf ging langsam und das Geschäft machte sich schwer, was wohl seinen Grund darin haben mochte, daß auf dem diesjährigen Breslauer Markte eine Steigerung der Preise von 15 a 18 Rt. p. Ctr. gegen die vorjährigen dortigen Preise stattgefunden hatte und die Verkäufer am hiesigen Markt eine eben solche Steigerung beanspruchten. Sie übersahen dabei aber, daß schon im vorigen Jahr der hiesige Markt gegen den Breslauer Markt einen Preis-Aufschlag von ca. 8 a 10 Rt. p. Ctr. gebracht hatte, also das Verlangen einer absoluten Preiserhöhung, wie sie in Breslau stattgefunden, ungerechtfertigt und wider die Konjunktur war. Die hiesigen Marktpreise stellten sich durchschnittlich um 6 a 10 Rt. p. Ctr. höher, als die vorjährigen. Einzelne Fälle ergaben eine Steigerung bis zu 13 Rt. p. Ctr. Das hatte seinen Grund in besondern Umständen, welche bei dem vorjährigen Markte die Erlangung eines verhältnißmäßig nur niedrigen Preises veranlaßt hatten. Eine Vergleichung der Preise des diesjährigen Marktes mit denen des vorjährigen giebt folgendes Resultat:

Die im vorigen Jahre		in diesem Jahre
mit 55 a 65 Rt. p. Ctr. bez.	mittlere Wolle	brachte 65 a 71 Rt.
" 66 a 72 " " "	fein mittel Wolle	" 72 a 79 "
" 75 a 85 " " "	feine Wolle	" 85 a 95 "

Zu den gewöhnlich anwesenden Käufern hatten sich einige auswärtige Fabrikanten eingefunden, welche aber wegen Mangel an Auswahl keine Ankäufe abschlossen. Neben einem Berliner Hause waren auch die Rheinländischen Händler als Käufer besonders thätig. (Ostf.-Ztg.)

Wasserstand der Warthe:

Posen am 1. Juli Vorm. 10 Uhr 5 Fuß 6 Zoll
" 2. " " 10 " 5 " 8 "

Berliner Börse vom 30. und 29. Juni 1855.

Preuss Fonds- und Geld-Course.

		vom 30.	vom 29.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100¼ bz	100¾ bz
St.-Anl. 1850	4½	101 bz	101 bz
- - 1852	4½	101 bz	101 bz
- - 1853	4	97 bz	97 bz
- - 1854	4½	101¼ B	101¼ bz
Präm.-Anleihe	3½	115-115¾bz	115¼-115bz
St.-Schuldsch.	3½	87 bz	87 bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	162-160 bz	163 B
K. u N. Schuldv.	3½	84¼ G	84¼ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	100⅝ bz	100⅝ bz
- - -	3½	83¾ G	83¾ G
K. u. N. Pfandbr.	3½	99¼ G	99¼ B
Ostpreuss. -	3½	93¼ G	93¼ G
Pomm. -	3½	— —	99 bz
Posensche	4	101½ G	101¼ G
- neue -	3½	93¾ bz	93¾ G
Schlesische -	3½	93½ G	93½ G
Westpreuss. -	3½	91¾ bz	91¾ bz
K. u. N. Rentbr.	4	97⅛ B	97⅛ bz
Pomm. -	4	99 G	99 G
Posensche -	4	95 G	95 G
Preussische -	4	96½ G	96½ G
Westph. R. -	4	95¼ G	95¼ G
Sächsische -	4	97 bz	96⅞ B
Schlesiche -	4	95⅞ bz	95⅞ bz
Pr.Bkanth.-Sch.	4	116 G	116 G
Cassenver.-Bnk.	4	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108¼ bz	108¼ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 30.	vom 29.
Aach.-Düsseld.	3½	84½ B	84½ B
- - Pr.	4	89½ G	89¼ G
- Mastricht.	4	51½ B	51½-¾ bz
- - Pr.	4½	94 bz	94 bz
Amst.-Rotterd.	4	81 bz	82½ Kl b u B
Berg.-Märkische	4	80½ bz	80¾-¼ bz
- - Pr.	5	102 G	101⅞ bz
- II. Em.	5	101½ bz	101⅞ bz
Berlin-Anhalt.	4	159 bz	160etw-59b
- - Pr.	4	95 etw bz	94¾ G
Berl.-Hamburg.	4	116-117¾bz	115¼ bz
- - Pr.	4½	101¾ G	101¾ G
- II. Em.	4½	101⅜ G	101¼ G
Berl.-P.-Magd.	4	94¾ bz	95 B
- Pr. A. B.	4	— —	93⅝ G
- - L. C.	4½	100⅛ G	100 bz
- - L. D.	4½	100 bz	99¾ G
Berlin-Stettiner	4	171½-174bz	170½-171 b, [G
- - Pr.	4½	101¾ G	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	137½ G	136-137¼ bz
Cöln-Mindener	3½	a)	161½-160bz
- - Pr.	4½	101 B	101⅛ B
- II. Em.	5	103 bz	103 B
- -	4	92 bz	91⅞ bz
- III. Em.	4	92 bz	91⅞ bz
Krakau-Obrschl	4	— —	— —
Düsseld.-Elberf.	4	— —	— —
- - Pr.	4	— —	— —
- - Pr.	5	101½ G	— —

		vom 30.	vom 29.
Frankf.-Hanau	3½	— —	— —
Frankf.-Homb.	3	— —	— —
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	143¾, 44½, ¼	142½-144½b
Magd.-Halberst.	4	189 bz [bz	188 G [u B
Magd.-Wittenb.	4	51¾ bz	52 bz
- - Pr.	4½	97½ G	— —
Mainz-Ludwh.	4	105bz,E106	101½ bz u G
Mecklenburger	4	56½-⅜G [G	57 bz
Niederschl.-M.	4	94¼ bz	94¼ bz
- - Pr.	4	93¼ bz	93¼ G
- Pr. I. II. Sr.	4	92¾ bz	92¾ bz
- - III. -	4	92¾ bz	92⅝ bz
- - IV. -	5	101½ G	101 bz
Niederschl. Zwb	—	— —	— —
Nordb. (Fr. W.)	4	48¼-⅛ bz	48¾-½ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A.	3½	228½-229½b	227-228¼bz
- - B.	3½	189-189½bz	189-188¾bz
- Pr. A.	4	93¾ G	94 G
- - B.	3½	—	— —
- - D.	4	91¼ bz	91¼ bz
- - E.	3½	82 bz	82 bz
Prz.W. (St.-V.)	4	— —	— —
- Ser. I.	5	98¾ G	— —
- - II	5	98¼ G	— —
Rheinische	4	101½ G	101-101¼bz
- (St.) Pr.	4	102½ bz	102½ bz
- (St.) Pr.	4	89 bz	88 G
- v. St. g.	3½	84¾ bz	84¼ G

		vom 30.	vom 29.
Ruhrort.-Cref.	3½	84½ G	84½ G
- - Pr. I.	4½	97½ G	97½ bz
- - Pr.	4	87¾ B	87¾ etw bz
Starg.-Posener	4	88¼-½ bz	88½-88 bz
Thüringer	4½	107¾ bz	108-107¾bz
- Pr.	4	100 G	100 bz
Wilhelms-Bahn	4	232 bz u G	— —

Ausländische Fonds.

		vom 30.	vom 29.
Braunschw. BA.	4	116¼ G	116 G
Weimarsche -	4	104¼-½ bz	104¼ bz
Oesterr. Metall.	5	63½ bz u G	64-63⅝ bz
- 54er PA.	4	— —	82½-¾ bz
- - -	5	— —	— —
Russ.-Engl.-A.	5	96½ B	96¼ B
- - -	4½	—	— —
- 1—5. Stiegl.	4	— —	— —
- 5 % Anleihe	..	85 bz u G	85 bz
- Pln. Sch.-O.	4	72 bz u G	71¾ bz u G
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III Em.	—	92 bz	92 G
Poln. 500 Fl. L.	4	78¾ B	79 B
- A. 300 Fl.	5	88 bz	88 bz
- B. 200 Fl.	—	18¾ B	18¾ B
Kurhess. 40 Tlr.	—	35⅞ bz u B	35¾ G
Badensche 35 Fl.	—	24 B	24 B
Sch.-Lp. 25 R.	—	— —	— —
Hamb. P.-A.	—	65-65½ bz	65¼ B
Lüb. St.-Anl.	4½	— —	— —
Sard. Anleihe	5	— —	— —

a) 160, 160¾ etw, u 160 m bz.

Die Börse blieb recht günstig gestimmt und die Aktien-Course erhielten sich fest; einige stellten sich höher bei belebtem Geschäft. Französisch-Oesterreichische 72 bez. National-Anleihe 68¼ und ⅜ bezahlt. — Von Wechseln war lang Amsterdam niedriger, Wien aber höher.

Breslau, den 30. Juni. Oberschles. Litt. A. 228¾ Br. — G. Litt. B. 188¼ Br. — G. Bresl.-Schweidn.-Freib. 126⅝ Br. — G. Wilh.-Bahn 177½ Br. — G. Neisse-Brieg 80⅓ Br. — G. Oesterr. Banknoten 83 Br. — G. Polnische Bankbillets 91$\frac{5}{12}$ Br. — G. Ducaten 94¼ Br. — G. Louisd'or 108½ Br. — G.
Die Börse war sehr günstig und bezahlte man für die meisten Aktien bessere Course als gestern, besonders sind Freiburger beider Emmissionen, so wie Neisser gestiegen. Der Umsatz war lebhaft, Fonds fest, Prioritäten gefragt. (Bres. Hdbl.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Sonntag den 1. Juli. In der Passage wurde heute die 3proc. zu 66 liquidirt. Auf Ende Juli wurde dieselbe zu 66,25 gehandelt. Die Spekulanten waren unentschlossen und das Geschäft blieb ohne Bedeutung.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.